

Vorwort zur 4. Auflage

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat im Jahr 2017 bestätigt, dass viele tropische Infektionskrankheiten inzwischen deutlich seltener vorkommen als noch vor 15–25 Jahren. Dies wird am Beispiel der rückläufigen Zahlen, sowohl die Inzidenz als auch die Mortalität betreffend, der Malaria tropica deutlich. Dem gegenüber steht inzwischen das zunehmende Vorkommen von Zivilisationskrankheiten (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Malignomen, Diabetes und anderen Stoffwechselerkrankungen u.a.) in vielen Regionen der Welt, aber auch die Zunahme sogenannter „emerging“ bzw. „re-emerging diseases“. Dabei handelt es sich um neu auftretende Infektionskrankheiten (z.B. COVID-19) oder um bekannte Krankheiten, deren Inzidenz lokal, regional oder global schnell zunimmt oder zuzunehmen droht. So sind seit 1970 insgesamt mehr als 40 neu aufgetretene Infektionskrankheiten beschrieben worden. Man geht davon aus, dass zurzeit etwa 880 tierische Viren das Potenzial haben, als Zoonosen menschliche Infektionen und evtl. sogar Pandemien hervorzurufen. Die WHO betont auch nachdrücklich die sogenannten „vernachlässigten Tropenkrankheiten“ (neglected tropical diseases), die sowohl vermehrter Aufmerksamkeit in Public Health-Programmen als auch intensiverer Forschung bedürfen. Die „neglected tropical diseases“ sind im vorliegenden Buch besonders gekennzeichnet.

Tropenspezifische Infektionen sind nicht nur in endemischen Gebieten oder während regionaler Ausbrüche und Epidemien von außerordentlicher Bedeutung, sondern auch in gemäßigten Regionen, bedingt durch die enorme Zahl von Fernreisen, zunehmende Migration und internationalem Warenverkehr und dem damit verbundenen häufigeren Import von tropentypischen Infektionskrankheiten. Die erwarteten und bereits beobachteten klimatischen Veränderungen und weitere Globalisierung werden in der Zukunft mit Sicherheit dazu führen, dass bisher ausschließlich in tropischen Regionen vorkommende Infektionserreger auch in gemäßigteren Zonen endemisch wer-

den und Erkrankungen hervorrufen werden. Dafür gibt es bereits eine Reihe von Beispielen; weitere Pandemien sind nur eine Frage der Zeit.

Die Besorgnis und die Warnungen der WHO bzgl. potenziell pandemisch auftretender Infektionskrankheiten fanden ihren Ausdruck darin, dass im Februar 2018 der Auflistung gefährlicher Infektionskrankheiten eine sogenannte „Disease X“ hinzugefügt wurde; eine Krankheit, die, obwohl bis dahin unbekannt, pandemische Ausmaße annehmen könnte und zu verheerenden Zuständen, wie z.B. bei der Spanischen Grippe 1918–1920, führen könnte. Dies ist mit der COVID-19 Pandemie, die im Dezember 2019 in China ihren Ursprung genommen hatte, inzwischen eingetreten; die Erkrankung hat bisher eine enorm große Zahl an Opfern gefordert und die ökonomische Situation, aber auch individuelle und soziale Verhaltensweisen weltweit nachhaltig beeinflusst. Es ist, bedingt durch COVID-19, inzwischen eine dramatische Situation unvorstellbaren Ausmaßes eingetreten (Stand Juli 2021). Mit solchen Pandemien durch neuartige Krankheitserreger, besonders durch Viruserkrankungen, ist, bei immer weiter zunehmender Globalisierung, mit Sicherheit auch in der nahen Zukunft immer wieder zu rechnen. Menschengemachte Verhältnisse sind sicher zu einem großen Teil dafür verantwortlich.

Die tropenmedizinische Ausbildung von Studierenden und praktizierenden Ärzten spielt in Deutschland immer noch eine vergleichsweise nachgeordnete Rolle und wird lediglich im Rahmen der Inneren Medizin sowie in Wahlfachveranstaltungen an Universitäten und in verschiedenen Kursen meist nur rudimentär vermittelt. Eine Ausnahme sind die mehrmonatigen Tropenmedizin-Diplomkurse, die an verschiedenen europäischen und außereuropäischen Institutionen angeboten werden. Die erfolgreiche Teilnahme an einem solchen Diplomkurs ist in Deutschland eine der Voraussetzungen für den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Tropenmedizin“. Derartige Kurse sollten, was bisher nicht oder nur gering der Fall ist, auch das „One Health“-Konzept vermitteln und beachten.

Dem relativen Ausbildungsdefizit in Tropenmedizin und internationaler Gesundheit will dieses Buch Rechnung tragen. Es wendet sich nicht nur an außerhalb der Tropen tätige Mediziner, sondern es werden auch solche Aspekte der Tropenmedizin, die in endemischen Gebieten täglich gesehen und praktiziert werden, angesprochen.

Die gute Aufnahme der bisherigen Auflagen der „Tropenmedizin: Infektionskrankheiten“ hat den Verlag und den Autor nun veranlasst, erneut eine vollständig überarbeitete und aktualisierte vierte Auflage vorzulegen. Dabei wurden eine Reihe von weiteren Infektionskrankheiten sowie neuere und aktuell gültige Therapie- und diagnostische Verfahren berücksichtigt. Das Buch wurde noch reicher bebildert.

Das Buch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; bei der nahezu unüberschaubaren Fülle an Infektionserregern und Krankheiten, die entweder nur in den Tropen, oder aber auch weltweit vorkommen, ist dies unmöglich zu leisten. Die Auswahl der hier angesprochenen Themen war nicht einfach, aber es sollten, neben den häufigen, auf jeden Fall auch einige der seltenen und exotischen Infektionskrankheiten angesprochen werden.

Alle hier beschriebenen Therapieempfehlungen richten sich nach dem allgemein akzeptierten und empfohlenen Vorgehen in deutschsprachigen Ländern bzw. den Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Die Therapieempfehlungen können in Details (Substanzen, Dosierungen, Dauer der Anwendung von Medikamenten) von den Empfehlungen und Richtlinien anderer Länder abweichen; allerdings wurden die geltenden Empfehlungen anderer Länder weitgehend angeglichen und berücksichtigt. Der Autor und der Verlag können allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben zur Therapie der Erkrankungen, insbesondere der Auswahl und der Dosierung von Medikamenten sowie der Impfempfehlungen, übernehmen. Dies gilt besonders für solche Therapieschemata, die sich in einer Experimentalphase befinden und für Medikamente, die in Deutschland für die entsprechenden Indikationen nicht offiziell registriert sind, aber möglicherweise „off-label“

angewendet werden (z.B. Doxycyclin zur Malaria prophylaxe).

Hochspezialisierte Therapien (z.B. HIV/AIDS- und Hepatitis-Therapien, aber auch Therapien von Erkrankungen, die nicht ausschließlich tropischer Natur sind), sind in den entsprechenden Leitlinien und Handbüchern der Infektiologie und der Inneren Medizin weitaus detaillierter beschrieben und werden hier nur cursorisch dargestellt.

Das aktualisierte Verzeichnis tropen- und reisemedizinisch relevanter Internetadressen soll bei weiterführendem Informationsbedarf behilflich sein.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass das vorliegende Buch auch für Zahnärzte relevant ist, da sich viele der beschriebenen Infektionskrankheiten im Mund-, Kopf- und Halsbereich manifestieren und zufällig von Zahnärzten entdeckt und dann einer weiteren Diagnostik zugeführt werden können.

Dieses Buch will kein mikrobiologisches oder infektiologisches Handbuch ersetzen, sondern lediglich wichtige tropenmedizinisch relevante Erkrankungen beschreiben. Weiterführende Informationen zu Infektionskrankheiten finden sich im „Handbuch der Infektionskrankheiten“ (ständig aktualisiertes Loseblattwerk; ecomed-Verlag, Hrsg. Christian G. Meyer) und in dem ebenfalls ständig aktualisierten Loseblattwerk „Merkblätter Biologische Arbeitsstoffe“ (ecomed-Verlag, Hrsg. Christian G. Meyer). Es sei auch immer auf die ständig aktualisierten Internetseiten der Weltgesundheitsorganisation (WHO), des Robert Koch-Instituts (RKI), des European Centre for Disease and Prevention (ECDC) und der Centers for Disease Control and Prevention (CDC) verwiesen. Will man konstant und ausführlich über alle Ausbrüche, aber auch über das Auftreten von Einzelfällen von ungewöhnlichen Infektionskrankheiten informiert werden, empfiehlt sich die kostenfreie Registrierung bei dem Informationssystem ProMed (<https://promedmail.org/>) der International Society for Infectious Diseases (ISID) sowie die Nutzung der Seite <https://healthmap.org/en/>.

Der Autor bedankt sich ausdrücklich für das immer freundliche, kompetente und hilfsbereite Lektorat von Frau Dr. Aleksandra Herold.

Hamburg, Oktober 2021 Christian G. Meyer